

TENNISLIVE

Deine News aus Vereinen und Verband



Dezember 2021

Offizielles Verbandsorgan des TV Schleswig-Holstein e.V.

Tennis LIVE, 29. Jahrgang, Ausgabe 11

2022

GUTES NEUES JAHR



Gold Badges für Deutschland

Sabine Schulz ausgezeichnet

Sabine Schulz und Timo Janzen haben durch ihre außergewöhnlichen Leistungen das Gold Badge verliehen bekommen. Damit haben die beiden Schiedsrichter die höchste Auszeichnung erhalten und gehören nun einem elitären Kreis an.



Sabine Schulz in Aktion. Fotos: Mathias Schulz

Der Weg bis ganz nach oben im internationalen Officiating ist nicht nur lang, sondern auch zuweilen sehr steinig. Erfolgsmomente und Enttäuschungen wechseln sich in unregelmäßiger Häufigkeit ab. Zu Beginn scheint der Weg bis an die Spitze so lang, das Ziel so weit entfernt, die Hindernisse so hoch, dass man sich kaum zu träumen wagt, irgendwann einmal selbst zu diesem kleinen elitären Kreis von Unparteiischen zu gehören, denen das Gold Badge verliehen wird. Wer bis dahin gekommen ist, hat unzählige Turniere hinter sich, bei denen es sich stets zu beweisen galt. Gerade diejenigen, die die letzte Hürde vom Silver Badge zum Gold Badge meistern wollen, müssen über einen langen Zeitraum bei jedem Turnier Topleistung erbringen. Platz für gröbere Unachtsamkeiten lässt das engmaschige Bewertungssystem der internationalen Organisationen und die internationale Konkurrenz nicht zu. Zwei Deutsche sind diesen langen und steinigen Weg nun bis ganz zum Ende gegangen: Sabine Schulz (Möln) und Timo Janzen (Bielefeld) schafften es durch ihre außergewöhnlich guten Leistungen aus dem Kreis aller weltweit tätigen Silver Badge Chair Umpires bzw. Referees hervorstechen und überzeugten eine Verbände übergreifende Kommission aus Vertretern der ITF, WTA, ATP und der Grand Salms so sehr, dass Ihnen jetzt das Gold Badge verliehen wurde.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Sabine Schulz

Sabine Schulz ist nach Melanie Tabb erst die zweite deutsche Oberschiedsrichterin überhaupt, die mit dem Gold Badge ausgezeichnet ist. Für Sabine ist es die Krönung einer langen und erfolgreichen Karriere, in der sie auf nahezu allen Ebenen des Officiatings tätig war. Sei es als Linienrichterin mit Grand Slam Teilnahmen oder der gut 20-jährigen Arbeit als Stuhlschiedsrichterin, in der sie sowohl das White Badge als auch das Bronze Badge (Level 3 Schule 1995 in Hamburg) erlangte. Als sie 2012 die Arbeit auf dem „Bock“ beendete, war sie schon längst Silver Badge Referee (Level 3 Schule 2000 in Prag) und als Supervisor im Einsatz. Da das natürlich noch nicht genug ist, ist sie inzwischen mit Abstand die erfahrenste Review Official und durfte auch hier schon u. a. an Grand Slams und bei den vergangenen Paralympics teilnehmen.

Auszug aus unserem Porträt - Tennis live, Mai



Sabine Schulz ist oft 15 bis 20 Wochen im Jahr auf Tour. Die meiste Zeit verbringt die 50-Jährige Oberschiedsrichterin davon auf allen möglichen Turnierplätzen dieser Welt. Die Münchnerin Sabine Schulz lebte 36 Jahre in Bayern. Hier begann sie mit 9 Jahren Tennis zu spielen, besuchte die Schulen, studierte an der Uni Betriebswirtschaftslehre, lernte ihren Ehemann Matthias kennen, eröffnete ein Büro als Versicherungsmaklerin und 2006 kam der Wechsel in den Norden, nach Mölln.

Doch bereits 19 Jahre zuvor begann ihre Karriere in der Tenniswelt bei den BMW Open. Es war 1987 als die heutige

schleswig-holsteinische Referentin für Regelkunde und Schiedsrichterwesen bei diesem ATP-Turnier als Linienrichterin auffiel. Die Folge: Sabine Schulz war als Schiedsrichterin in Bayern tätig. 1991 folgte die Schiedsrichter-Ausbildung beim DTB und 1994 gab es die Fortsetzung beim Weltverband ITF. Nach Bayern kam Deutschland und dann die ganze Welt: Wimbledon, US Open, Australien Open. Bei den Turnieren hat sie unterschiedliche Aufgaben, zum Beispiel Linienrichterin, Stuhlschiedsrichterin, Oberschiedsrichterin oder als Review-Schiedsrichterin.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Sabine Schulz

Im vergangenen Jahr war Sabine Schulz die erste Frau bei den Deutschen Meisterschaften der Aktiven in Biberach, die als Oberschiedsrichterin eingesetzt wurde. Und ein paar Jahre zuvor war sie die erste deutsche Oberschiedsrichterin, die international tätig war. „Schiedsen war bei mir wie bei vielen anderen Kollegen nicht wirklich geplant. Ich habe, da ich selbst hobbymäßig Tennis spiele, während der Schulzeit in München beim ATP-Turnier als Linienrichterin mitgemacht und wurde angesprochen, ob ich nicht auch mal einen Schiedsrichterlehrgang machen möchte. Ich dachte, warum nicht?! Daraus hat sich alles Weitere entwickelt und es macht bis heute sehr viel Spaß. Am Anfang war es durchaus mit Hindernissen verbunden, diesen Job als Frau zu machen, da es damals für Spieler

und Kollegen noch sehr ungewohnt war - zu dem Zeitpunkt waren wir in Deutschland gerade mal 2 Frauen - aber das hat sich bis heute eher gelegt“, erinnert sich Sabine Schulz.

Ein besonderes Ereignis bildete 2004 die Teilnahme an den Paralympischen Spielen in Athen. „Es war eine tolle Erfahrung mit den Sportlerinnen und Sportlern im olympischen Dorf zu leben“, erinnert sich Sabine Schulz.

Die Tätigkeit als Versicherungsmaklerin hat die Regionalliga-Spielerin aufgegeben. Dafür konzentriert sie sich ganz auf Tennis. Dies gilt auch für die Ausbildung der Schiedsrichter in Schleswig-Holstein. Seit 2010 ist Sabine Schulz Referentin für Regelkunde und Schiedsrichterwesen.

21. Nord-Cup in Kaltenkirchen

Termin

13.01.2022 bis 16.01.2022

Meldebeginn

01.11.2019, 12:00 Uhr

Meldeschluss

10.01.2022, 16:00 Uhr

Auslosung

10.01.2022, 17:00 Uhr

Status

S-4 M30, M40, M45, M50, M55, M60, M65, M70, W30, W40, W50, W60

<https://spieler.tennis.de/web/guest/turniersuche?tournamentId=476920>

DTB

LK

Newcomerin des Jahres



Bei der Wahl des Sportlers des Jahres 2021 in Schleswig-Holstein werden auch „Newcomer“ gewählt.

„Newcomerin des Jahres 2021“ ist unsere Philippa Färber aus Kiel. Dieser von den Volksbanken und Raiffeisenbanken mit jeweils 1.000 Euro dotierte Preis wurde 2021 bereits zum achten Mal an erfolgreiche Nachwuchssportler mit großem Erfolgspotenzial verliehen. Gewählt wurden die „Newcomerin des Jahres 2021“ sowie der „Newcomer des Jahres 2021“ von einer Jury aus LSV-Vertretern und der Vereinigung der schleswig-holsteinischen Sportjournalisten.



Impressum. Herausgeber Tennis live online: Tennisverband Schleswig-Holstein, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel. V. i. S. d .P.: Dr. Frank Intert, Präsident des schleswig-holsteinischen Tennisverbandes. Redaktion: Ulrich Lhotzky-Knebusch (Ly), Pressesprecher: E-Mail: Lhotzky-Knebusch@t-online.de oder ulrich.lhotzkyknebusch@tennis.sh Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Berichte zu veröffentlichen und zu kürzen.

Deutsche Meisterschaften Damen und Herren

Schleswig-Holsteiner früh raus

Bereits zum 50. Mal fanden in diesem Jahr die Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren statt.

Bei den Damen suchte man vergeblich Spielerinnen aus SH.

Bei den Herren waren zwei Suchsdorfer vertreten: Bastien Presuhn und Noel Larwig. Bastien schied in der 2. Runde aus, Noel in der ersten Runde.

Bekannt sind in Schleswig-Holstein, weil Schleswig-Holsteiner, Leonard von Hindte, Niklas Gutttau, Lucas Hellfritsch und Flemming Peters. Sie spielen mittlerweile für Hamburger Clubs und alle waren schnell raus aus dem DM-Wettbewerb.

Hier die Tableaus

[DM Tableau Damen Einzel Hauptfeld 9 12.pdf](#)

[DM Tableau Herren Einzel Hauptfeld 9 12.pdf](#)



In der ersten Runde ausgeschieden: Noel Larwig

© DTB/Jürgen Pichler

Die körperlichen Herausforderungen



Liniensprints und Medizinballwürfe sind der Klassiker, aber noch lange nicht alles: In der neuesten Ausgabe von "Spieleröffnung" spricht Athletikcoach Konstantin Stamm über die spezifischen körperlichen Herausforderungen im Tennis und darüber, wie ich ihnen als Trainer*in in meinem Training mit einfachen Mitteln gerecht werden kann:

- Wie baue ich Übungen, die meine Spieler*innen stärker und schneller machen, sinnvoll in mein Tennistraining ein?
 - Was lässt sich direkt auf dem Platz umsetzen und wann machen zusätzliche Trainingseinheiten Sinn?
 - Welche Rolle spielt das Alter meiner Spieler*innen und wie gehe ich mit Verletzungen um?
- Dies und vieles mehr unter <https://spoti.fi/3FsJOLm> und überall wo es Podcasts gibt! Reinhören lohnt sich!
Mit sportlichen Grüßen Timo Drahn

Wingfield planen und installieren

Mitte Juni hat der Deutsche Tennis Bund (DTB) und das Tech-Unternehmen Wingfield einen Meilenstein in der Digitalisierung des offiziellen Wettspielbetriebs gesetzt. Spieler können seither die smarten Wingfield Courts nutzen, um auch außerhalb von offiziellen Mannschaftsspielen oder Turnieren LK-relevante Matches bestreiten zu können. Der Wingfield-Court validiert dabei die Begegnungen und leitet Ergebnis automatisch an den DTB weiter. Spieler können sich spontan zum offiziellen LK-Match verabreden, clubinterne LK-Ligen bringen neue Impulse für das Vereinsleben. An den Einnahmen werden die Clubs direkt beteiligt.

Das neue Angebot erfreut sich bereits großer Beliebtheit bei diversen Vereinen im Verband:

LTC Elmshorn e.V., Tennis Wahlstedt, TV Blau-Weiß Ratzeburg, Tennisclub Hubertus Groß Grönau, LBV Phönix 1903, Antonio Valdés Akademie, Preetzer Tennisgesellschaft
Die Anlage des Tennisverbandes Schleswig-Holstein in Wahlstedt steht für Wingfield Matches ebenfalls bereit: Im Tennisleistungszentrum in Wahlstedt kann das Wingfield System getestet und für LK-relevante Matches genutzt werden. Denkt bitte daran, einen Platz rechtzeitig zu buchen.

Das Land unterstützt Digitalprojekte

Das Land Schleswig-Holstein hat mit dem Starterpaket "Digitalen Wandel des Sports mitgestalten" ein Förderprogramm ins Leben gerufen, mit dem Digitalisierungsprojekte im Bundesland unterstützt werden sollen.

Die ersten Vereine im Verband haben die Anschaffungskosten von Wingfield zu 65% (!) erstattet bekommen! Für weitere Informationen zu dieser Förderung nehmen Sie bitte direkt Kontakt mit Wingfield auf

(sales@my-wingfield.com).

<https://www.lsv-sh.de/presse-medien/artikel/sportvereine-und-verbaende-koennen-ab-sofort-antraege-fuer-digitalisierungsmassnahmen-stellen-foerderri/>



A. Allgemein

1. Was ist Wingfield?

Die Wingfield GmbH ist ein Unternehmen, welches Analysensysteme für Tennisplätze anbietet, genannt „Wingfield Court“. Ein Wingfield Court ist ein Tennisplatz, der mit einem kamerabasierten System ausgestattet ist, welches mit Hilfe von Algorithmen und künstlicher Intelligenz das Spielgeschehen auf dem Tennisplatz verfolgt, auswertet und umfassende Match- sowie Trainingsstatistiken erhebt. Vergleichbar zu Fitness-Trackern oder Running-Apps werden den Spielern die Analysedaten sowie automatisch generierte Highlight-Videos in einer App bereitgestellt. Mit dem Wingfield Court, der bereits in über 100 Clubs deutschlandweit installiert ist, lässt sich der Tennissport unkompliziert digitalisieren.

2. Wie kann ich Wingfield Courts nutzen?

Um grundsätzlich einen Wingfield Court nutzen zu können, müssen sich Spieler zunächst die kostenfreie Wingfield-App aus dem Apple App Store oder Google Play Store herunterladen und einen Benutzer-Account anlegen. Mit ihm kann man sich am Wingfield Court anmelden.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Wingfield allgemein

B. Spieler

1. Wie kann ich Wingfield-LK-Matches spielen?

Um Wingfield-LK-Matches spielen zu können, muss man Mitglied eines Tennisvereins in Deutschland sein sowie eine DTB-ID-Nummer und eine LK besitzen. Außerdem muss der Wingfield-Account dafür freigeschaltet werden. Dazu wird die persönliche ID-Nummer im Account hinterlegt. Alle weiteren Infos findest Du hier: <https://help.wingfield.io/lk-matches-freischaltung>.

2. Wie finde ich den nächsten Wingfield Court?

Verwende dafür den Court Finder: <https://www.wingfield.io/court-finder> Auf der Homepage des Vereins oder des Betreibers findest Du dann weitere Infos zur Buchung eines Wingfield Courts. Ob der Court bereits für Wingfield-LK-Matches eingerichtet ist, erfährst Du ebenfalls dort oder direkt beim Verein bzw. Betreiber.

3. Wie wird die regelgerechte Durchführung der Wingfield-LK-Matches überprüft?

Der Prüfprozess fußt auf einer Zwei-Faktoren-Validierung: Während des Spiels werden verschiedene Parameter, wie beispielsweise das individuelle Spielerverhalten oder mögliche Regelverstöße, durch Wingfields Künstliche Intelligenz analysiert. Sollten im Matchverlauf Ungereimtheiten aufgetreten sein, werden auffällige Abschnitte automatisch im Datensatz markiert und im Anschluss mittels Videobeweis durch speziell geschultes Personal einzeln überprüft. Sollten nach dem Prüfprozess keine Bedenken bestehen, wird das Matchergebnis freigegeben und an den DTB übermittelt. Werden jedoch Auffälligkeiten festgestellt, wird der DTB darüber in Kenntnis gesetzt und ein lizenzierter DTB-Oberschiedsrichter erhält den Matchreport und das Video zur Begutachtung. Er trifft dann die finale Entscheidung über die Wertung des Matches.

4. Welche Kosten kommen auf mich zu?

Für die Bearbeitung eines Wingfield-LK-Matches werden pro Spieler 12,99 Euro erhoben. Davon gehen 5 Euro als Teilnehmerentgelt an den DTB. Die o.g. Bearbeitungsgebühr für die LK-Matches ist unabhängig von den ggf. anfallenden Gebühren für die Courtnutzung (für Mitglieder oder Gäste). Als Buchungsdauer für ein Wingfield-LK-Match werden 120 Minuten empfohlen.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Wingfield allgemein

5. Welche Regularien gelten für Wingfield-LK-Matches?

Es gelten die DTB-Leistungsklassenordnung mit den Durchführungsbestimmungen sowie die DTB-Richtlinien für On-Demand-Matches. Wingfield-LK-Matches werden grundsätzlich über zwei Gewinnsätze mit Tie-Break bei 6:6 ausgetragen, wobei der dritte Satz als Match-Tiebreak bis 10 Punkte gespielt wird.

6. Wie viele Wingfield-LK-Matches darf ich bestreiten?

Für jeden Spieler gelten die folgenden Obergrenzen: 1. Maximal zehn Wingfield-LK-Matches innerhalb von 12 Monaten 2. Maximal drei Wingfield-LK-Matches innerhalb von 12 Monaten gegen denselben Gegner. Ob diese Grenzen bereits erreicht sind, wird vom Wingfield-System vor Spielbeginn bei der Anmeldung am Platz geprüft.

7. Kann auch Doppel und Mixed gespielt werden?

Nein, vorerst können nur Einzelpartien als Wingfield-LK-Matches bestritten werden.

8. Können auch Jugendliche Wingfield-LK-Matches bestreiten?

Ja, Jugendliche des Jahrgangs U13 und älter sind berechtigt, Wingfield-LK-Matches zu bestreiten.

9. Wie wird das Match für die LK gewertet?

Das Match wird gemäß den Durchführungsbestimmungen des DTB für die LK gewertet, wobei die Altersklasse bzw. der Jahrgang des unterlegenen Spielers für die Bestimmung des Altersklassenfaktors verwendet wird. Die Wertung in Deinem LK-Portrait erfolgt in der Kalenderwoche, in der das Match stattgefunden hat bzw. beendet wurde.

10. Welche Bälle müssen für ein Wingfield-LK-Match verwendet werden?

Das richtet sich nach den geltenden Bestimmungen des Landesverbandes, in dem das Match stattfindet. Die Überprüfung erfolgt systemtechnisch. Bei Nichtbeachtung der Vorgaben des Landesverbandes wird das Match nicht für die LK gewertet.

11. Was passiert bei einer verletzungsbedingten Aufgabe?

Die Spieler erfassen das Match an der Wingfield-Box als „abgebrochen und verletzungsbedingte Aufgabe durch Spieler X“. Das Match wird dann im Normalfall regulär gewertet und verrechnet. Nach verletzungsbedingter Aufgabe darf ein Spieler zwei Wochen lang kein neues Wingfield-LK-Match starten.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Wingfield allgemein

12. Was passiert bei einer vorzeitigen Beendigung des Matches aus sonstigen Gründen?

Hierunter fallen z.B. Aufgaben und Abbrüche aufgrund von eigenverschuldetem Versagen (Saiten gerissen, Schläger kaputt oder andere materielle Schäden) oder aufgrund von Differenzen zwischen den Spielern. Die Spieler erfassen das Match an der Wingfield-Box als „abgebrochen und Aufgabe durch Spieler X“. Das Match wird überprüft und die Spieler werden ggf. um eine Stellungnahme gebeten. Der DTB entscheidet dann final über die Freigabe und Wertung des Matches.

13. Was passiert bei einer Unterbrechung eines Matches?

Hierunter fallen Unterbrechungen aus Gründen wie: Dunkelheit Wetter (Regen, Gewitter) Ende der Platzbuchung. Die Spieler erfassen das Match an der Wingfield-Box als „unterbrochen“ und geben den Grund sowie den Spielstand bei Unterbrechung an. Das Match muss dann innerhalb der nächsten sieben Tage beendet werden. Beispiel: Das Match wurde am Mittwoch 15:58 Uhr unterbrochen, die Spieler können bis Mittwoch 24 Uhr der folgenden Woche das Match beenden. Die Spieler können das Match auch auf einem anderen Wingfield Court fortsetzen. In der Zwischenzeit können sie jedoch kein neues Wingfield-LK-Match gegeneinander starten.

14. Welche Situationen können zu einer Nichtwertung des Matches führen?

Ein unvollständiges Match wird als vollständiges Ergebnis erfasst. Es gibt klare Anzeichen dafür, dass ein Spieler versucht, absichtlich zu verlieren. Es gibt klare Anzeichen dafür, dass ein Spieler unter falscher Identität spielt. Dem DTB obliegt die finale Entscheidung über die Nichtwertung eines Wingfield-Matches.

C. Vereine und Betreiber

Was gilt es für die Anbieter von Wingfield-LK-Matches zu beachten?

Vereine und andere Betreiber, die ihre/n Wingfield Court/s für die Durchführung von LK-Matches registriert haben, sollten nach Möglichkeit auch externen Spielern den Zugang zum Wingfield Court gestatten.

Das Angebot zur Austragung von Wingfield-LK-Matches sollte prominent auf der eigenen Homepage platziert werden.

Die Modalitäten zur Buchung eines Wingfield Courts (Buchungssystem, Platzmiete, Zugang zur Anlage) sind transparent auf der Homepage abzubilden.

Um sicherzustellen, dass Wingfield-LK-Matches im Regelfall innerhalb der Buchungszeit beendet werden, sollte diese 120 Minuten betragen.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Wingfield allgemein

Sollte ein Match zum Ende der Buchung dennoch nicht abgeschlossen sein, sollte der Betreiber flexibel agieren und versuchen, ein Beenden der Partie – ggf. in Absprache mit den folgenden Buchern – zu ermöglichen.

Für die ordnungsgemäße Durchführung eines Wingfield-LK-Matches ist die erfolgreiche Registrierung an der Wingfield Box Voraussetzung. Ein eventueller Ausfall der Internetverbindung während des Matches ist allerdings unproblematisch.

Spiele im Rahmen eines DTB-Ranglisten- oder LK-Turnieres dürfen nicht gleichzeitig auch als Wingfield-LK-Match gespielt werden. Eine doppelte Wertung von Spielen ist somit ausgeschlossen.



Major Walter Clopton Wingfield schrieb das erste Regelbuch über Tennis.

Gilt als Erfinder des modernen Tennissport: Walter Clopton Wingfield. Der englische Major stellte Regeln für Rasentennis auf. In der Folge wurden unter Wingfields Lizenz Tennissets bestehend aus dem Regelbuch, Schlägern, Bällen und Netzen zum Verkaufsschlager.

Deutsche Rangliste

Schleswig-Holsteiner(innen) unter den deutschen Top 100

(genannt werden die Vereine, die in der Rangliste des DTB angegeben werden)



Damen

Lena Ruppert (43., TC RW Wahlstedt)

Tessa Johanna Brockmann (96., TV Uetersen)

Und auch Sie stehen u. a. unter den TOP 100, sind in SH bekannt oder auch „groß“ geworden und spielen nun für Clubs außerhalb des Landes:

Anna Klasen (20.)

Noma Noha Akugue (21.)

Anna Marie Weißheim (74.)

Sibel Demirbaga (90.)



Damen 30

Anna-Liesa Rathje (46., TG Düsternbrook)

Adelina Dartsch-Kautz (76., TSC Glashütte)

Anika Korz (82., TC GW Neustadt)

Damen 35

Alison Röpcke (4., TC an der Schirnau)

Katharina Meusburger (21., TSC Glashütte)

Ines May (33., TC an der Schirnau)

Damen 40

Manon Muxfeldt (14., THC Ahrensburg)

Julia Christin Vogel (23., TC an der Schirnau)

Vanessa Wolski (33., TC NW Neustadt)

Janine Kühl (44., TC NW Neustadt)

Anke Möller (97., TG Düsternbrook)

Nina Siegmann (98., THC Ahrensburg)



Damen 45

Anja Schüler (9., TK Mölln)

Annika Russmann (21., TK Mölln)

Claudia Hoffmann-Timm (22., TC an der Schirnau)

Kirsten Bohn (32., TC an der Schirnau)

Claudia Lührke (35., Lübecker SV GH v. 1876)

Verena Peters (38., SV T-Bünningstedt)

Birte Schulz (54., Bönningstedter TC)

Silke Prien (65., 1. Kieler HTC)

Lis Bartz (98., TG Düsternbrook)

Damen 50

Sylvia Dunkel (34., TC am Falkenberg)

Silke Evers (53., TK Mölln)

Iris Dammann-Keyser (55., TK Mölln)

Annukka Tiedemann (93., TuS Aumühle-Wohltorf)



Damen 55

Kathrin Rehfeldt (31., TV Uetersen)

Ingeborg Unger (47., NTSV Strand 08)

Anja Lahann (97., TC Egenbüttel)

Olga Shaposhnikova (27., Jahrzehnte in SH, jetzt TC BW Weiher)

Damen 60

Ute Jansen (16., TV Uetersen)

Damen 65

Dagmar Kleinemeyer (52., TC Oststeinbek)

Damen 75

Renate Schröder (18., MTSV Olympia Neumünster)



Herren

Bastien Presuhn (51., Suchsdorfer SV)

Lucas Hellfritsch (64., Suchsdorfer SV)

Niklas Gutttau (71., Suchsdorfer SV)

Noel Larwig (79., Suchsdorfer SV)

Lewie Lane (92., Suchsdorfer SV)



Und auch Sie stehen u. a. unter den TOP 100, sind in SH bekannt oder auch „groß“ geworden und spielen nun für Clubs außerhalb des Landes:

Leonard von Hindte (38.)

George von Massow (49.)

Dominik Bartels (50.)

Flemming Peters (52.)

Herren 30

Branko Weber (68., TC an der Schirnau)

Philip Ewald (90., Lübecker THC)



Herren 35

Andreas Golz (26., LTC Elmshorn)

Martin Clausen (29., Schleswiger TC)

Nils Käselau (70., SV T-Bünningstedt)

Tim Matz (84., TG Barmstedt)

Herren 40

Theo Lochthowe (25., TG Ravensberg)

Karsten Wandler (36., Suchsdorfer SV)

Alexander Peetz (64., TC Alsterquelle)

Stefan Rohde (66., TC Alsterquelle)

Lars-Klaus Müller-Madaus (79., TC an der Schirnau)



Herren 45

Percy Rowlin (14., Schwartauer TV)

Christian Ladehoff (20., TC Alsterquelle)

Timo Kollesch (23., Heikendorfer TV)

Candy Pfitzner (28., TuS Lübeck)

Thorsten Fricke (36., TC Molfsee)

Marco Kollmus (60., THC Neumünster)

Igmar Deneke (78., TC Alsterquelle)

Holger Wiedenhöft (91., TSC Breitenfelde)



Herren 50

Hauke Schröder (63., TC Mürwik)

Herren 55

Thomas Richter (23., TC Alsterquelle)

Stephan Kammerer (39., THC Neumünster)

Bernd Willmann (82., SuS Waldenau)



Herren 60

Erwin Dannenberg (96., SuS Waldenau)

Herren 65

Söhnke Klang (13., TC Lütjenburg)

Stefan Krohn (17., TC Barsbüttel)

Hans-Stefan Schandrach (75., TC Barsbüttel)

Thorsten Erbt (79., 1. Kieler HTC)

Bodo Wahlländer (83., LTC Elmshorn)

Manfred Schütt (8., Jahrzehnte in SH, jetzt Harburger SC)

Herren 70

Torsten Essl (18., TC Lütjenburg)

Hermann Tramberger (61., TC Alsterquelle)

Dietrich Kuhnke (68, TC Alsterquelle)

Michael Holz (89., LTC Elmshorn)

Werner Rohrbach (94., TSG Scharbeutz)



Herren 75

Ernst Müller (12., LTC Elmshorn)

Fritz Lorenzen (65., TC Alsterquelle)

Werner Günter Hubeny (74., TC an der Schirnau)

Hugo van Laak (90., LTC Elmshorn)

Herren 80

Ulrich Münzer (8., TV Schulensee)

Günter Hoffmann (32., TC an der Schirnau)

Hans Steenfatt (34., TS Einfeld)

Henning-Peter Schlie (37., TG Düsternbrook)



Juniorinnen U18 (Jg. 2003 - 2004)

Kim Juliane Auerswald (52., TC an der Schirnau)

Hanna Beitat (72., TV Uetersen)

Lisa Körner (92., TSV Glinde)

Emeley Fink (99., TC RW Wahlstedt)

Und auch Sie stehen u. a. unter den TOP 100, sind in SH bekannt oder auch „groß“ geworden und spielen nun für Clubs außerhalb des Landes:

Noma Noha Akugue (3.)

Anna-Marie Weißheim (11.)

Juniorinnen U16 (Jg. 2005 - 2006)

Tessa Johanna Brockmann (5., TV Uetersen)

Anna Petkovic (18., TC an der Schirnau)

Marie Poetzing (32., TC RW Wahlstedt)

Clara-Sophie von Peschke (57., TC Wolfsee)

Laura-Sophie Sohn (85., TV Uetersen)



Juniorinnen U14 (Jg. 2007 - 2008)

Philippa Färber (2., TG Düsternbrook)

Luisa Gavriloutsa (69., TG Düsternbrook)

Juniorinnen U12 (Jg. 2009 - 2010)

Victoria Brand (52., Suchsdorfer SV)

Junioren U18 (Jg. 2003 - 2004)

Sean Marcel Saal (27., Suchsdorfer SV)

Rasmus Becker (39., TC an der Schirnau)

Claus Piening (67., TC Garstedt)

Neel Marten Wede (74., Suchsdorfer SV)

Tim Niklas Grabowski (98., Suchsdorfer SV)



Junioren U16 (Jg. 2004 - 2005)

Georg Eduard Israelan (4., LBV Phönix v. 1903)

Tom Wasner (23., Suchsdorfer SV)

Mika Petkovic (26., TC RW Wahlstedt)

Junioren U14 (Jg. 2006 - 2007)

Elias Barth (31., Suchsdorfer SV)

Finn Heffter (69., TSV Glinde)

Junioren U12 (Jg. 2008 - 2009)

Konstantin-Hamish Becker (37., Suchsdorfer SV)

Oke Lienau (75., TSV Holm)

Bennet Oatley (94., TSV Glinde)

Tennisgeschichten zum Jahreswechsel

Vom Kampfflieger bis Beate Uhse

Ballberührung

Was glauben Sie: Wie lange berührt ein Ball während eines Schlages den Tennisschläger? Nun, weder eine halbe Sekunde noch eine viertel Sekunde. Nicht mehr als 0,005 Sekunden, fünf tausendstel Sekunden.

Schläge pro Ballwechsel

Und noch eine Frage: Wie viel Schläge machen Sie durchschnittlich während eines Matches? Beobachter, Experten, Wissenschaftler oder auch Tennis-Freaks haben errechnet: Im Schnitt gibt es fünf Schläge pro Ballwechsel, sieben Punkte pro Spiel und zehn Spiele pro Satz. Die Rechner kommen inklusive Match-Tiebreaks auf 800 Schläge. Was unterm Strich zu einem Ballkontakt mit dem Schläger von 4 Sekunden pro Match führt.

Ohne Ball auf dem Platz

Und noch zwei, drei Zahlen: In einem zweistündigen Match beträgt die tatsächliche Spielzeit rund 40 Minuten. Eine Stunde und zwanzig Minuten laufen Sie also auf dem Tennisplatz vorbereitend, den Ball holend oder grübelnd herum. Oder: Sie warten und warten auf den nächsten Aufschlag.

Größe der Erdbeere

28 000 Kilogramm Erdbeeren und 7000 Liter Sahne werden durchschnittlich während der beiden Turnierwochen in Wimbledon verzehrt. Und Wimbledon wäre nicht Wimbledon, wenn es nicht auch dafür Regeln gäbe: Jede Erdbeere darf höchstens 12 bis 13 Gramm wiegen.

Der Kampfflieger

In Paris messen sich die weltbesten Tennisspieler auf den Sandplätzen von Roland-Garros. Doch Roland Garros war gar kein Tennisspieler, sondern ein bekannter französischer Kampfflieger, der kurz vor dem Ende des Ersten Weltkrieges abgeschossen wurde. Das Turnier wurde 1928 (10 Jahre nach seinem Tod) nach ihm benannt.

70.000 Tennisbälle

Aus 4.000 Kandidaten wählt die Roland-Garros-Organisation jährlich 250 Balljungen und -mädchen aus, die „ramasseurs de balles“. Während des kompletten Turniers sammeln sie insgesamt rund 70.000 Tennisbälle ein.

Wimbledon vorneweg

Wer das Neongelb der aktuellen Bälle nicht allzu sehr mag, der wird sich in die Vergangenheit zurückwünschen. Ausgerechnet Wimbledon zeichnet für die Einführung der gelben Bälle verantwortlich, als diese beim Turnier 1986 die vormals weiße Variante ersetzte.

Vom Touristen zum Triumphator

Die Geschichte des ersten Tennis-Olympiasiegers ist eine außergewöhnliche. 1896 fanden die Wettkämpfe in Griechenland statt und beinhalteten trotz der Popularität des Sports zu der Zeit nicht die besten Tennisspieler der Welt. Stattdessen wurde ein Ire zum Triumphator, nachdem er sich zurzeit zufällig in seinen Ferien in Griechenland aufgehalten hatte. John Pius Boland wurde von seinem griechischen Freund zum Turnier angemeldet und marschierte locker durch das Turnier. Im Anschluss gewann er mit seinem deutschen Erstrundengegner Friedrich Traun auch noch den Titel im Doppel. 1896 erhielten die Sieger im Übrigen kein Gold, sondern Silber für einen Erfolg.

Das „Mittelalter“ ist spitze

Die stärkste Gruppe unter den Vereinsmitgliedern im Deutschen Tennis Bund mit 1,4 Millionen Mitgliedern waren auch in 2021 mit 233.411 Mitgliedern die Herren der Altersgruppe 41-60 Jahre, dicht gefolgt von den Herren über 60 mit 226.352 Mitgliedern. Die jungen Mitglieder (bis 18 Jahre) machen einen Anteil von knapp 26 Prozent an der Gesamtmitgliedschaft des Deutschen Tennis Bundes aus.

31 Doppelfehler – trotzdem gewonnen

Die Russin Anna Kournikova sorgte stets mehr mit ihrem Aussehen für Furore, als mit Erfolgen auf dem Tennisplatz. So hält sie auch den zweifelhaften Rekord trotz unglaublicher 31 Doppelfehler nicht das Match zu verlieren. Bei den Australian Open 1999 gewann sie gegen Miho Saeki ungeachtet des schweren Handicaps noch das Match.

Aussichtslos und doch gewonnen

In der 3. Runde der French Open 1984 lag Henrik Sundström gegen Hans Gildemeister mit 2:6, 0:6, 1:5 und 15:30 bereits aussichtslos zurück. Alles sah nach einem deutlichen Erfolg des Chilenen Gildemeister aus. Doch dann startete der Schwede eine nicht mehr für möglich gehaltene Aufholjagd und gewann sensationell die Sätze drei bis fünf mit 7:5, 6:3 und 6:4.

Guter Charakter

Tennis spielen fördert positive Charaktereigenschaften wie Geselligkeit, Konzentration, Konkurrenzfähigkeit, Spontaneität, Abenteuerlust, Kreativität und Durchsetzungsvermögen stärker als andere Sportarten, z.B. Laufen, Bodybuilding, Golfen, Inlineskaten und Skilaufen.

Kopf hoch

Im Gegensatz zu bisherigen Annahmen äußern sich Verlierer beim Tennis nonverbal stärker als Gewinner. Verlierer führen mehr spontane nonverbale Kopfbewegungen nach Punktverlust aus als nach Punktgewinn. Die nonverbalen Kopf-Bewegungen werden nach oben sowie seitwärts, Kopfschütteln, ausgeführt.

728 Kalorien

Tennis ist eine Sportart, die sowohl Oberkörpermuskulatur als auch Beine trainiert. Da die Spieler über das gesamte Spielfeld laufen müssen, ist der Fitnessfaktor sehr hoch, außerdem werden durch das schnelle Abbremsen und die erforderlichen Sprints die Beine stark belastet. Eine Stunde Tennis bedeutet einen Verbrauch von 728 Kalorien.

Beate Uhse? Nein danke!



Die Flensburgerin Beate Rotermund galt einst als „Grande Dame der Erotik“, als „Liebesdienerin der Nation“ oder als Lust-Macherin. Besser bekannt war Rotermund als Beate Uhse. Die Chefin eines Sex-Konzerns war höchst umstritten und musste sich in so manchem Prozess wegen Verbreitung von unzüchtigen Schriften und Gegenständen verteidigen.

Eines Tages verspürte Beate Uhse Lust auf Tennis. Ein Mitglied des Flensburger TC, sozusagen ihrem Heimatverein, empfahl

dem Vorstand die Aufnahme von Beate Uhse. Als dieses Mitglied auf der Anlage spielte und gleichzeitig der Vorstand tagte, wurde es vom Vorstand zum „Rapport“ zitiert. Das Match musste unterbrochen werden. Ein Oberstaatsanwalt, gleichzeitig Vorstandsmitglied, befragte den „Uhse-Förderer“ empört, wie man diese Frau nur für eine Mitgliedschaft empfehlen könne. Unmöglich. Der Aufnahmeantrag von Beate Uhse wurde abgelehnt. Besagter Oberstaatsanwalt, der bis dahin alle Prozesse gegen Beate Uhse verloren haben soll, war zufrieden. Zufrieden war später auch der Tennisclub Glücksburg, der Beate Uhse aufnahm. Sie förderte den Club und wurde Ehrenmitglied. Beate Rotermund-Uhse starb 2001 im Alter von 81 Jahren.

Aus dem Verbandsarchiv

Stör-Pokal – das große Turnier in SH.

1984 fand erstmals der Stör-Pokal im Rahmen der German Masters Series statt. 25 Turniere organisierte der TC Kellinghusen ehrenamtlich – bis 2008. In der Regel kamen an den fünf Turniertagen 700 bis 1000 Zuschauer. Der Stör-Pokal zählte zu den größten Turnieren im Norden (wobei das Rothenbaum-Turnier ausgeklammert wird). Dreimal zeichnete die ADT/DTB das Turnier aus.

Die Siegerliste enthält so manchen Namen, der auch Jahre nach dem letzten Turnier in der Szene noch bekannt ist. Karsten Braasch (l.) gewann das Turnier 1986. Michael Stich gewann 1987 das Finale gegen Karsten Braasch



Die Siegerliste

Damen

1984	-----
1985	Heike Thoms
1986	Irina Sulccova-Petru
1987	Silke Frankl
1988	Heike Thoms
1989	Mahela Gartner

Herren

Holger Prehn
Thomas Wieting
Karsten Braasch
Michael Stich
Thomas Andersen I
Jesco von Heintze

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Siegerliste



Irina Zvereva gewann 1992 den Stör-Pokal.

1990	Heike Thoms	Arne Thomas
1991	Heike Thoms	Niels Brandau
1992	Irina Zvereva	Robert Kroll
1993	Sabine Auer	Dirk Leppen
1994	Florentina Curpene	Florian Loddenkemper
1995	Olga Lurgina	Igor Kornienko
1996	Susi Lohrmann	Rolandos Murashka
1997	Svetlana Komleva	Christian Grünes
1998	Svetlana Komleva	René Nicklisch
1999	Svetlana Komleva	Arne Thoms
2000	Svetlana Komleva	Alexander von Hugo
2001	Lydia Steinbach	Florian Merkel
2002	Lydia Steinbach	Serguei Poutgarchev
2003	Vivien Weber	Felipe Parada Malinowski
2004	Angelika Bachmann	Benedikt Stronk
2005	Lydia Steinbach	Daniel Leßke
2006	Julia Görge	Jacek Szygowski
2007	Julia Paetow	Andre Begemann
2008	Lydia Steinbach	Sebastian Schlüter